

# Calwer Wochenblatt

№ 73. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 73. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Druckungsgelände beträgt im Heft und in wöchentlicher  
Umgebung 8 Pf., die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 23. Juni 1898.

Wochenblätter Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1.10  
ins Haus gebracht, 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk.  
Kübel Bezirk Calw. 1.20.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.  
**Ergebnis der Reichstagswahl im VII. Württ. Wahlkreis.**  
Die am 16. Juni 1898 vollzogene Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag im VII. Württ. Wahlkreis hat nachstehendes Ergebnis geliefert:

Oberamtsbezirk.	Wahl- berechtigte.	Ab- stimmende.	Giltige Stimmen.	Hieron fielen auf			
				Schrempf, Friedrich, in Stuttgart.	Stef, Reinhold, in Stuttgart.	Wasner, Otto, in Stuttgart.	Gröber, Adolf, Landgerichtsrat in Heilbronn.
Calw	5292	3714	3706	2061	1321	314	—
Herrenberg	5056	3592	3586	2420	826	93	242
Magold	4952	3355	3342	2283	962	26	69
Neuenbürg	5825	3775	3760	1254	1518	960	16
	21125	14436	14394	8018	4627	1393	327

Hienach ist Friedrich Schrempf, Landtagsabgeordneter in Stuttgart, als gewählt verkündigt worden.  
Calw, den 20. Juni 1898.  
Der Wahlkommissär:  
Oberamtsmann Boelter.

den Abhören und Gemeinde-Visitationen wird der  
Vollzug überwacht werden.  
Calw, 21. Juni 1898.  
R. Oberamt.  
Boelter.

**Bekanntmachung.**  
In Oberhaugstett ist die Maul- und  
Klauenseuche ausgebrochen.  
Calw, den 21. Juni 1898.  
R. Oberamt.  
Gottert, Amtm.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 20. Juni. Am letzten Samstag abend  
fand im Badischen Hof der angekündigte Vortrag  
über die 4 Grundtemperaturen und Kon-  
stitutionen und ihre Bedeutung für die Wahl der  
homöopath. Heilmittel durch Herrn Benz, Vertreter  
der Homöopathie und Naturheilkunde statt. Redner  
verbreitete sich einleitend über das Polaritätsgesetz,  
das nicht nur im anorganischen, sondern auch im  
organischen Lebensgebiet seine Gültigkeit habe und bei  
Erkennung und Beurteilung des Menschen und seines  
Temperaments u. in Betracht komme. Er zeigte  
hierauf den Zusammenhang der Temperaturen mit  
dem Blutleben, wozu schon d.r. große Philosoph  
Kant die Temperamentsunterschiede lehrte: 1) Das  
phlegmatische oder kaltblütige, 2) das choleriche oder  
heißblütige, 3) das sanguinische oder leichtblütige, 4) das  
melancholische oder schwerblütige. Im weiteren wies  
Redner den Zusammenhang und Einfluß der Jahres-  
zeiten auf die Temperamentsentwicklung noch durch  
entsprechende Schilderung des Charakters der 4 Jahres-  
zeiten und bemerkte, daß wie die Zeiten und die  
Witterung sich ändern, so auch das Temperament und  
die Gemütsverfassung des Menschen dem Wechsel  
unterworfen sei, wie schon der Lateiner sagte: Tem-  
pora mutantur et nos mutamur in illis. In Be-

**Bekanntmachung.**  
betr. Errichtung von Lehrlingswerkstätten.  
Wie aus der Bekanntmachung der R. Central-  
stelle für Gewerbe und Handel vom 5. März d. J.,  
Gewerbeblatt Nr. 10, zu entnehmen ist, sollen in  
Württemberg behufs Förderung einer allseitigen Aus-  
bildung der gewerblichen Lehrlinge solchen Handwerks-  
meister, welche sich unter gewissen Bedingungen zur  
systematischen Unterweisung der Lehrlinge verpflichten,  
aus staatlichen Mitteln Zuschüsse gewährt werden.  
Diejenigen Handwerksmeister, welche zur Aus-  
bildung von Lehrlingen unter Einhaltung der in den  
„Grundbestimmungen für Lehrlingswerk-  
stätten“ erteilten Vorschriften bereit sind, wollen sich  
hienach in Balde an den Vorstand des Gewerbes-

vereins Herrn Handelschuldirektor Spöhrer  
hier, wenden, soweit dies noch nicht geschehen ist.  
Diese Grundbestimmungen sind aus dem Ge-  
werbeblatt Nr. 10 zu ersehen.  
Calw, den 21. Juni 1898.  
R. Oberamt.  
Boelter.

## Den Ortsbehörden

sind im vorigen Jahr Formulare zu einem „Ver-  
zeichnisse der Gebäudebrand-Versicherungsanschlüsse für  
die Ortsfeuerwehr“ zugegangen. Dieses Verzeichnis  
ist in Balde auszufüllen und den Lokalfirewehren  
zum Gebrauch bei ihren Umgängen zuzustellen. Bei

## Feuilleton.

### Osterwasser.

Eine lustige Geschichte von Alwin Römer.

(Fortsetzung.)

„Himmelkreuzbombenelement!“ schimpfte Rudi und drehte sich seitwärts,  
von wo das Warnungssignal gekommen war. „Was für eine wahnsinnige Vogel-  
scheuche jagt mir denn da im letzten Moment den alten Gaudieb auf?“  
Da stand hochaufgerichtet und durch die Sonnenstrahlen, die in ihrem  
Haargelock spielten, wie mit einem Goldschein umflutet, ein offenbar noch junges  
weibliches Wesen, dem Rudi selbst auf die ziemlich anständige Entfernung hin  
die Merkmale einer Vogelscheuche aberkennen mußte. Auch die Stimme hatte  
einen sehr angenehmen berührenden Silberlaut gehabt, wie er nachträglich zu kon-  
statieren sich herabließ. Und da ihm der Reiter ja nun doch einmal entwischt war,  
so glaubte er nichts Besseres thun zu können, als diesen merkwürdigen Störenfried  
einmal näher zu besichtigen.  
Mit Riesenschritten stapfte er über die Ackerbreiten, stracks auf das Mäd-  
chen los, das ganz unbekümmert um seine Annäherung wieder, wie vorher wohl  
auch schon, am Boden hockte und eifrig zu pflücken schien. Sie erhob sich auch  
nicht, als er dicht neben ihr an dem holperigen Ackerwege stand, so daß es ihm  
zunächst ver sagt blieb, ihr ins Gesicht sehen zu können. Aber das bemerkte er  
doch auf den ersten Blick, eine Dame war sie, ihre Bewegungen hatten Anmut,  
ihre Hände waren schlank und weiß und ihre Kleidung zeigte Eleganz. Zu einer  
Gouvernante, die botanische Frühjahrsstudien machen wollte, war ihm das Figürchen

zu zierlich, der blonde Kräujskopf zu nett und flott. „Vielleicht ein Förster-  
töchterlein!“ dachte Rudi, „aber die jagen einem doch keinen Fischreiter vor der  
Nase weg.“  
Und so stand er nun schon eine ganze Weile und sah zu, wie sie von den  
fuchshohen grünen Roggenstipen ein Bündelchen nach dem andern mit ihren nied-  
lichen Fingern abzupfte.  
Endlich räusperte er sich, wie Lieutenants das zu thun pflegen, wenn sie  
gern was sagen möchten, ohne daß ihnen etwas Gescheites einfällt, — eine Si-  
tuation, übrigens, in die auch andere Sterbliche kommen.  
„Na,“ sagte sie da und blickte ein wenig spöttisch zu ihm auf, „Sie wissen  
gewiß den Weg nicht? . . . Dort hinaus müssen Sie, wenn sie nach Willmanns-  
hof wollen!“ Und dabei führte sie mit ihrem Kopfe eine Bewegung aus, die  
ihm äußerst grazios erschien. „Hier hinüber gehts nach Hornfelden!“  
„Sehr interessante Geographiestunde, mein verehrtes Fräulein!“ versicherte  
ihr in lebenswürdigster Unverschämtheit Rudi und sah ihr dabei in das hübsche  
Gesicht, das durch ein sogenanntes Leberfleckchen auf der linken Wange einen  
für ihn äußerst pikanten Reiz besaß. So ein Fleckchen hatte seine Rabattenliebe  
auch gehabt, und er hatte es sogar einmal küssen dürfen. „Indessen . . . Natur-  
geschichte augenblicklich im Vordergrunde. Möchte nämlich gern erfahren, warum  
Sie mir da eben den Reiter aufgeschucht haben!“  
„Weshalb wollten Sie ihn denn tödten?“ fragte sie, sich aufrichtend und  
blickte ihn mit einem allerliebsten Trost im Gesicht an.  
„Aber welche Frage, holde Dame! Diesen Fischräuber!“ entrüstete sich  
Rudi und drehte sich den Schnurrbart einmal wieder auf, wiewohl der sich in  
noch ganz tadellosen Wellen von der Oberlippe abhob.



ziehung zum Temperament des Menschen siehe auch dessen Körperkonstitution, bezw. die angeborene oder erworbene Neigung zu bestimmten Krankheiten, sowie der Grad der individuellen Widerstandsfähigkeit gegen solche. Dem phlegmatischen Temperament entspreche, wie der Redner des Näheren ausführte, die blutarme, anämische Konstitution; dem cholertischen, die blutreiche oder hyperämische Konstitution; dem sanguinischen die wasserreiche oder hydrämische Konstitution und dem melancholischen die eiterförmige oder pyämische Konstitution. Diesen 4 Konstitutionen entsprechen bestimmte Gruppen von Arzneimitteln, wie schon der berühmte homöopath. Oberstabsarzt Dr. v. Grauwogel nachgewiesen habe; es erleichtere daher die Erkenntnis des Temperaments und der Körperkonstitution die Wahl der homöopath. Heilmittel wesentlich; außerdem gewähre sie die Möglichkeit im jugendlichen Alter bestimmten Krankheitsanlagen durch Darreichung entsprechender Mittel und Anordnung einer rationalen Lebensweise entgegenzuwirken. Schließlich beantwortete der Redner die Frage nach der normalen Körperkonstitution dahin, daß in jeder Lebenslage die Extreme zu vermeiden und in allem Tun und Lassen stets der goldene Mittelweg zu wählen sei. Allgemeiner Beifall belohnte den Redner für seine ebenso interessanten als wissenschaftlich lehrreichen Ausführungen. — Bei dem botanischen Ausflug am Sonntagmorgen nach Teinach, herrschte ein reger Eifer im Sammeln der Arnika, Tormentille und anderer Heilpflanzen; im Gasthof zum kühlen Brunnen teilte der Vorstand des homöopath. Vereins den zahlreichen erschienenen Mitgliedern und Freunden der Sache das Wissenswerte über die arzneilichen Kräfte dieser natürlichen Heilstoffe mit; seine Anregung, die von Herrn Wenz, lebhaft unterstützt wurde, einen homöopath. Verein in Teinach zu gründen, fand beifällige Aufnahme und wird in Kürze zum Segen der Einwohnerschaft verwirklicht werden. W.

Calw, 22. Juni. Anlässlich des am 26. und 27. Juni in Ludwigsburg stattfindenden Sängerfestes des Schwäbischen Sängerbundes wird am nächsten Sonntag von hier aus ein außerordentlicher Personenzug abgefahren werden. Der Zug 339 beginnt in Calw:

Calw	ab 5. <sup>40</sup>	Vormittags
Althengstett	" 6. <sup>00</sup>	"
Schaffhausen	" 6. <sup>10</sup>	"
Weil der Stadt	an 6. <sup>14</sup>	"
ab Weil der Stadt	fahrplanmäßig:	
Weil der Stadt	ab 6. <sup>20</sup>	Vormittags
Zuffenhausen	an 7. <sup>10</sup>	"
	ab 7. <sup>20</sup>	"
Ludwigsburg	an 7. <sup>40</sup>	"

Dieser außerordentliche Personenzug darf selbstverständlich von jedermann, also auch von Nichtfängern benutzt werden.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Se. Königl. Majestät haben am 14. Juni d. J. den Strophenbauinspektor Fleischhauer in Calw seinem Ansuchen entsprechend wegen durch körperliche Leiden verursachter Dienstunfähigkeit vorbehaltlich der Wiederanstellung im Falle wiedererlangter Dienstfähigkeit unter Verleihung des Titels und Rangs eines Baurats in den Ruhestand in Gnaden zu versetzen geruht.

— Seine Majestät der König haben am 19. Juni ds. Js. geruht, den Eisenbahnassistenten

Hamm in Calw auf eine erledigte Eisenbahnsekretärstelle in Bietigheim zu befördern.

Stuttgart, 18. Juni. Neueren Bestimmungen zufolge findet die Krönungsfeier der Königin Wilhelmine der Niederlande (einer Nichte unseres Königs) am 6. September d. J. im neuen Dome zu Amsterdam statt. Wie schon gemeldet, wird das württembergische Königspaar mit Prinzessin Pauline an dieser Feier teilnehmen. Auch Prinz Albrecht von Preußen, sowie die großherzogliche Familie von Sachsen-Weimar haben jetzt schon ihr Erscheinen zugesagt. — In nächster Zeit wird der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand mit seinem Schwager und seiner Schwester, dem Herzog und der Herzogin Albrecht von Württemberg einen Besuch abstatten; das Befinden des Erzherzogs hat sich in letzter Zeit ganz erfreulich gebessert.

Stuttgart, 21. Juni. Kammer der Abgeordneten. Präf. Payer eröffnet die Sitzung. Antrag Schwarz und Genossen betr. das Koalitionsrecht der Arbeiter. Schwarz (Gmünd) Str. Die bekannte Resolution des Reichstags bezüglich des Schutzes der Koalitionsfreiheit der Arbeiter wäre nicht gefaßt worden, wenn dieses Recht der Arbeiter nicht bedroht wäre. Es soll den Arbeitern auch das Recht zustehen, sich zur Erlangung besserer Bedingungen für die Verwertung ihrer Arbeitskraft zu vereinigen. Die Versuche der Einzelstaaten, gegen die Arbeiter auf Grund der Vereinsrechte aufzutreten, seien zu verwerfen. Redner bespricht hierauf in eingehender Weise diese Versuche, und empfiehlt seinen Antrag als wohlberechtigt und annehmbar. Die Regierung solle ihre Bevollmächtigten zum Bundesrat anweisen, für Einbringung eines Gesetzentwurfes zu wirken, der das Koalitionsrecht der Arbeiter erweitert und schützt. Dadurch werde wesentlich Ruhe in die Arbeiterbewegung kommen. v. Geyß ist auch für Schutz der Arbeitgeber, nicht nur der Arbeitnehmer; es handle sich hierbei hauptsächlich um die kleinen Handwerker. Er sowie seine Freunde würden dem Antrag zustimmen. Klotz (Stuttgart) Soz. erklärt sich mit der Begründung des Antrags Schwarz einverstanden. Er erachte das Koalitionsrecht nicht für angefaßt, er verweise auf den Streikerlaß des Grafen Pofadowsky. Es freue ihn das Zusammenreffen des Abg. Schwarz und Gen. mit der Sozialdemokratie im edlen Wettkampf. Nachdem Schwarz hierauf erwidert, vermahnt sich Rembold dagegen, daß das Centrum zu Gunsten der Sozialdemokratie mit seinem Antrag aufträte. Hausmann (Gerab.) Die Frage selbst sei materiell entschieden; man habe ja in der Thronrede eine Versicherung, daß das Bestreben der Regierung auf eine bessere Lage der Arbeiter gerichtet sei. Er halte die Frage nicht für unbedenklich, er erinnere an das Wort von den Strafen gegen die, welche Arbeitswillige an der Arbeit hindern und das Echo sei der Wahlerlaß Pofadowsky gewesen. Klotz erwidert auf die Angriffe Rembolds, und v. Geyß auf einige Bemerkungen Hausmanns. Klotz betont, daß das Centrum von jeher für Arbeiterschutz eingetreten sei. Min. v. Bischof. Die Beschlüsse des Reichstags betr. das Koalitionsrecht seien vom Bundesrat in ordnungsmäßiger Behandlung genommen worden, und es finden zur Zeit in der Sache Erhebungen statt. Wie sich die württemb. Regierung zu den künftigen Vorlagen

stellen werde, könne er heute noch nicht sagen. Selbstverständlich sei es, daß nicht nur Arbeiter, sondern auch Unternehmer geschützt würden. Verschiedene Dinge seien übrigens von den Resolutionen Paqnile und Lieber ganz außer Acht gelassen; er erinnere an die Beziehungen zum bürgerlichen Gesetzbuch. Die Frage gehöre eigentlich nicht in den Landtag und sei eine Beschlussfassung hierüber bedenklich. Er verweise auf die Haltung der württ. Regierung in der Frage, die eine der Koalition freundlich gesinnte gewesen sei. Hierauf wird der Antrag angenommen.

Tübingen, 19. Juni. In unserer Universitätsstadt folgt zur Zeit Fest auf Fest. Zu den letzten Zeit von Studentenverbindungen, wie den Lichtensteinern, Württembergern u. a. veranstalteten, zum Teil großartigen Jubiläumsfeiern gesellte sich heute der siebente württembergische Fischereitag, der in unserer Stadt togt und weshalb die Stadt ihr Festtagskleid trägt. Im Verlaufe des Vormittages fanden die Vereinsfestungen statt, an die sich ein Vortrag von Universitätsprofessor Dr. Grünher über: „Physiologisches über die Fische“ anreichte. Nach dem im Festsaal des Museums eingenommenen Mittagessen wurde ein Spaziergang nach Bebenhausen gemacht und um 6 Uhr versammelten sich die Mitglieder der Fischereivereine im botanischen Garten zum Empfang des Königs, der zurzeit in Bebenhausen weil und zur Besichtigung der Fischereiausstellung erwartet wurde. In dem Gewächshause unseres im schönsten Rosenflor prangenden botanischen Gartens hatte der hiesige Fischereiverein in Verbindung mit dem Verein der Naturfreunde eine Ausstellung aufs trefflichste arrangiert. In zahlreichen Bassins tummelte sich das Getier der Gewässer zum Ergötzen der zahlreichen Besucher der Ausstellung. Zu sehen waren in prächtigen Exemplaren unsere württembergischen Flußfische, von den gewöhnlichen Weißfischen wie Alet und Nase, bis zu den feinsten Belsfischen, wie Forelle, Hecht, Mal und andere, dazu allerlei Getier, das im Wasser haust, wie Edelkrebse, Salamander, Kröten, Schnecken und dergleichen. Auch die Fischräuber in ausgebildeten Exemplaren waren vertreten: Fischotter, Reiher und Eisvogel. Eine Ulmer Firma hatte eine Kollektion von Fischereigeräten ausgestellt. Am Montag werden unter Führung des hiesigen Vereins die Fischstellen am Neckar besichtigt und dann Broben wie die Fischerei in unserem rasch fließenden Neckar betrieben wird, gegeben. Im kommenden Jahr soll die Jahresversammlung der Fischereivereine in Heilbronn stattfinden.

Nürtingen, 20. Juni. Wie bereits mitgeteilt wurde, ergab die amtliche Stimmzählung eine gleiche Anzahl von Stimmen für Brodbel und Schlegel. Ueber die Frage, wer mit Hrn. v. Geyß in die Stichwahl komme, entschied das Los zu Gunsten Brodbels. Diese Entscheidung bezw. die ganze Wahl wird von sozialdemokratischer Seite angefochten werden, weil eine für Schlegel abgegebene Stimme für ungültig erklärt worden ist, während die Sozialdemokraten diese Stimme für gültig erachten.

Tuttlingen, 20. Juni. (Wollmarktbericht.) Ganze Zufuhr 610 Ztr. Bastardwolle. Am 17. Juni ganzer Markt geräumt. Preise 85—98 M per Ztr., somit ca. 4 Proz. Preiserhöhung gegen das Vorjahr. Die Ware ging in größeren Posten an Gebr. Herz in Heilbronn, Birk in Schwenningen und Schönsfelder Storz in Tuttlingen über.

„Ist das nicht den Fischen ganz egal, wer sie holt, der Reiher oder die Menschen?“ lachte sie ironisch.

„Ach . . . allerdings,“ mußte Rudi zugeben, „wenn Sie die Sache so auffassen! Aber es ist doch unser Schade! Was der Bielfraß sich angelt, können wir doch nicht essen!“

„Das Zeug schmeckt so wie so moderig!“ meinte das Fräulein schlagfertig. „Davon genießen wir doch nichts. Und,“ setzte sie mit einem schallhaften Aufleuchten ihrer großen braunen Augen hinzu, einen größeren Genuß hätte ich garnicht haben können . . .“

„Als?“

„Na, Sie können's mir ja übel nehmen, wenn's Ihnen Spaß macht, aber sagen muß ich's Ihnen doch: also, als Ihr langes Gesicht zu sehen, wie der Reiher plötzlich abzog!“ erklärte sie vergnügt.

Rudi sah äußerst verduht aus. Das war ein Acker, dieses Rädel. Und mit dem Aufgebot seiner ganzen Unverfrorenheit versicherte er ihr, die eben dabei war, die Roggenspitzen in ihr Taschentuch zu bündeln und ihn sehen zu lassen:

„Ich bin glücklich, Ihnen mit meiner traurigen Bisage eine Freude bereitet zu haben und verzeihe Ihnen daher großmütigst die Geschichte mit dem Reiher!“

„D bitte“, sagte sie darauf ruhig. „Sie haben gar nichts zu verzeihen. Der Vogel war auf Hornberger Revier!“

„So? . . . Aber der Acker hier gehört doch zu Lenzberg, soviel ich weiß?“ fragte er nun.

Sie nickte und sagte:

„Bis an den Weißerrand! Aber da wo die Dinseln anfangen, beginnt Hornfelden!“ Dann lächelte sie schallhaft, was ein Paar besauberte Grübchen

auf ihren frischen Wangen hervorrief, und fügte hinzu: „Sie seh'n, ein bißchen Geographie thut Ihnen doch ganz gut!“

„Läßt sich nicht leugnen!“ erwiderte er, entzückt von ihrer schelmischen Anmut, die aus ihrem innersten Wesen zu entspringen schien. „Aber sagen Sie mal, wenn Sie hier die Grenzen von Mein und Dein so genau kennen: was thun Sie denn dann im Lenzberger Roggen?“

„Sie sind wirklich komisch!“ sicherte sie, wurde aber gleich darauf ernsthaft und fragte wie eine beleidigte Prinzessin: „Was geht Sie das eigentlich an?“

„Biel!“ sagte er darauf, ihren Ernst ein wenig parierend. „Wenn ich Sie nun jetzt wegen Felddiebstahl arretiere?“

„O, wegen der lumpigen paar Roggenspitzen?“

„Sie müssen doch Wert für Sie haben?“

„Aberdings. Ich färbe Ostereier damit. Marmorirte nämlich! . . . Aber Sie sind doch der Pannemann des Herrn Lenzberg nicht?“ fragte sie, wieder aus der ersten Auffassung des Scharmützels mit dem ihr Unbekannten fallend.

„Nein,“ entgegnete Rudi, „aber sein Neffe!“

„Sehr angenehm,“ knickte sie mit drolligem Ceremoniell, „den Neffen des Herrn Pannemann kennen zu lernen!“

„Unfuss!“ lachte Rudi, ein bißchen verärgert. „Ich bin der Neffe des Herrn von Lenzberg: Rudolf von Horwitz!“ Und dabei leistete er sich natürlich die oblige Verbeugung als wenn er auf dem Parkett sei und zum Walzer engagiere. Ein Ausblick der Freude ging über ihr Gesicht.

„Aus Schilffeld?“ fragte sie.

„Zu dienen!“ entgegnete er.

(Fortsetzung folgt.)



**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung,**

**die Kirchengemeinderatswahl betreffend.**

In Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Juni 1887, betreffend die Vertretung der ev. Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten (Reg.-Blatt S. 237 ff.) und der Verfügung zur Ausführung dieses Gesetzes vom 21. März 1889 (Reg.-Bl. S. 45) ist in diesem Jahre eine Ergänzungswahl der weltl. Mitglieder des Kirchengemeinderats für die Gemeinde Calw vorzunehmen.

Das Kollegium besteht aus 10 gewählten weltlichen Mitgliedern. Hiervon verbleiben auf weitere 3 Jahre in dem Kollegium:

- |                                |                                   |
|--------------------------------|-----------------------------------|
| 1) Oberlehrer Ansel,           | 1) Gemeinderat Bozenhardt,        |
| 2) Schreinermeister Eisenmann, | 2) Buchhändler F. Gumbert,        |
| 3) Kaufmann Kraushaar,         | 3) Stadtpfleger a. D. Hayd,       |
| 4) Rektor Dr. Müller,          | 4) Fabrikant C. Zahn,             |
| 5) Professor Blocher.          | 5) Schuhmacheremeister Chr. Zahn. |

Es sind sonach im ganzen 5 Mitglieder zu wählen.

Die Ausretenden können wieder gewählt werden, sind jedoch zur Annahme der Wahl nicht verpflichtet.

Herr Prof. Blocher hat erklärt, aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl nicht annehmen zu können.

Die Wahlhandlung findet am 26. Juni, vormittags 10 Uhr, beziehungsweise nach Schluß des Gottesdienstes bis 1/2 12 Uhr in der Kirche statt, wozu die Wahlberechtigten unter Hinweisung auf die Bedeutung der Wahl und auf die von den gewählten Mitgliedern des Kirchengemeinderats zu übernehmende Verpflichtung, sowie unter dem Ansagen werden, daß, wenn in dem ersten Wahltermin nicht mindestens ein Drittel der Stimmberechtigten abgestimmt haben würde, die Wahl, nachdem hievon durch Aushang an der Kirche noch Mitteilung gemacht sein wird, am selben Tage — 26. Juni — nachm. 1—2 Uhr fortgesetzt werde. Hierauf ist sie ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen gültig.

Die Abstimmung geschieht durch persönliche Uebergabe eines zusammengefalteten (nicht unterzeichneten) Stimmzettels an den Vorsitzenden der Wahlkommission. Stellvertretung ist ausgeschlossen. Zugelassen zur Stimmabgabe sind nur solche, welche in die Liste der Stimmberechtigten aufgenommen sind.

Calw, 21. Juni 1898.

H. Koos, Dekan,

Vorsitzender der Wahlkommission.

**Wahlvorschlag**

**für die Kirchengemeinderatswahl.**

Der Kirchengemeinderat erlaubt sich den Kirchengemeindegliedern für die bevorstehende Wahl folgende Namen zur Auswahl vorzuschlagen:

von den austretenden, aber wieder wählbaren Mitgliedern des Kirchengemeinderats

- die Herren: Oberlehrer Ansel,  
Schreinermeister Eisenmann,  
Kaufmann Kraushaar,  
Rektor Dr. Müller,

aus den übrigen Gemeindegliedern

- die Herren: Fabrikant Blauf,  
Kaufmann Zenisch,  
Goldarbeiter Olpp,  
Büchsenmeister Friedr. Pfommer sen.,  
Apotheker Seeger,  
Kaufmann Wöhrl.

Von den Genannten oder aus der Zahl der andern Gemeindeglieder sind aber nur 5 Namen auf den Wahlzettel zu schreiben.

Kirchengemeinderat.

Kaspar Keller, Spinnmeisters Witwe hier, bringt ihr stöckiges

**Wohnhaus**  
Nr. 487 in der Bischofstraße am

Montag, den 27. Juni 1898, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur öffentlichen Versteigerung.  
Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

Revier Langenbrand.

**Holz-Verkauf**

am Dienstag, den 28. Juni 1898, vormittags 10 Uhr, auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus Distrikt IV. Hengstberg, Abt. 27 vorb. Hengsthalde und Abt. 52 unt. Lannberg:

**Förchen:** 383 St. Langholz mit 73 Fm. I., 235 Fm. II., 125 Fm. III. und 23 Fm. IV. Klasse, samt 12 Fm. Draufholz; 86 St. Sägg Holz mit 33 Fm. I., 24 Fm. II. und 10 Fm. III. Kl.;  
**Tannen:** 324 St. Langholz mit 3 Fm. II., 41 Fm. III., 62 Fm. IV. und 7 Fm. V. Klasse, nebst

2 Fm. Draufholz; 24 St. Sägg Holz mit 10 Fm. II. und III. Kl.; 2 Fm. Nadelholz-Prügel und 111 Fm. dto. Anbruch.

Ronalam, Oberamts Calw.

**Veraccordierung von Wasserleitungsarbeiten.**

Die Arbeiten bei Herstellung einer eisernen Leitung für den laufenden Ortsbrunnen hier werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:  
Grabarbeit . . . . . 115 M.,  
Maurerarbeit . . . . . 200 "  
Röhrenleitung und Eisenwerk 645 "  
Ueberschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Ronalam zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Offerte bis

Montag, den 27. d. M., nachmittags 1 Uhr, kostenfrei abgegeben werden wollen.  
Den 20. Juni 1898.  
Schultheißenamt.  
Kentschler.

**Privat-Anzeigen.**

Bis 1. Oktober habe ich **1 Logis** zu vermieten.  
F. Rugel.

Sirsaun, den 22. Juni 1898.

**Traueranzeige.**



Teilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, treu-gefinnte, unvergeßliche Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Luise Koller, geb. Fördner,**

nach einer langwierigen, schmerzhaften Krankheit in ihrem 65. Lebensjahre von dieser Welt abgerufen wurde in ein besseres Jenseits.

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

Der tieftrauernde Gatte

**Schullehrer Koller a. D.**

mit seinen 2 Söhnen und 2 Töchtern.

Sirsaun, den 22. Juni 1898.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubeforgte Gattin, Schwester, Schwiegertochter, Tante und Schwägerin

**Pauline Häuser geb. Geiß**

nach langem schweren Leiden heute Nacht 12 Uhr im Alter von 29 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Gatte

**Friedrich Häuser.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. Juni, nachmittags 1/2 4 Uhr statt.

**Das Städtische Arbeitsamt Stuttgart**

Stiftsstraße Nr. 5, Telefon Nr. 1528,

vermittelt unentgeltlich Stellen für landwirtschaftliche und gewerbliche Arbeiter aller Art, wie auch für Dienstmädchen und Arbeiterinnen. Für Dienstmädchen sind stets zahlreiche Stellen vorgemerkt, persönliche Vorstellung ist jedoch unerlässlich.

**J. G. Fischer**

empfiehlt:

**Good-year-Welt-Herrenstiefel**

(Handarbeit nicht nachstehend),

branne Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel und Schuhe,

Spangenschuhe und Segeltuchschuhe bester Qualität.



**Wilh. Kolb,**

Buchskin- und Kleiderhandlung, Calw, obere Marktstraße,

empfiehlt hohelegante Cheviots in blau, braun und schwarz, zu M 5. — pr. Meter, 140 cm breit,

fertige Herrenanzüge von 17 Mark an, Burschen- und Knabenanzüge, sowie Sommerjoppen in verschied. Farben, Hosen, Westen etc. äußerst billig.

Preise mit den billigsten Angeboten concurrierend.

Den verehrlichen Hausfrauen diene, daß auf keine Art sude Suppen wohl-schmedender und kräftiger gemacht werden können, als mit wenigen Tropfen



Zu haben bei

J. C. Mayer's Nachf.

Hoffstett.

**Waldverkauf.**

Am Freitag, den 24. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich in der Wirtschast zur „Arone“ in Hoffstett ca. 6 Morgen Nadelwald, auf Markung Neuweiler gelegen, und lade Liebhaber ein

J. G. Roller, Gemeindepfleger in Hoffstett.

Sirsaun.

Ein tüchtiger, selbständiger

**Bäder**

kann sofort bei mir eintreten.

Stoß 3. Löwen.

**400 Mark**

werden gegen gute Sicherheit sofort auf-zunehmen gesucht. Informatioschein ist im Compt. d. Wochenbl. einzusehen.



# Dankagung.

Allen Wählern des VII. Wahlkreises, namentlich allen Mitarbeitern und Freunden, welche mir anlässlich der Reichstagswahl ihr Vertrauen schenkten und dadurch zu dem schönen Erfolge beitrugen, sage ich hiemit herzlichen Dank. Ich werde mir alle Mühe geben, das mir geschenkte Vertrauen nach jeder Richtung zu rechtfertigen und allen Angehörigen des Wahlkreises nach besten Kräften zu dienen.

Stuttgart, 21. Juni 1898.

**Fr. Schrempf,**  
Reichstagsabgeordneter.

**Calw.**  
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer heute **Donnerstag, den 23. Juni**, stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
in den „Badischen Hof“ hier, sowie zur Nachfeier auf **Sonntag, den 26. ds.**, in das elterliche Haus, Georg Pfrommer, Biergasse, freundlichst einzuladen.  
**Emilie Pfrommer.**  
**Eduard Schweitzer,**  
Schultheiss.

**Calw.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer heute **Donnerstag, den 23. Juni**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. Röhle hier freundlichst einzuladen.  
**Christian Heugle.**  
**Maurele Weik.**

**Calw.**  
Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 25. Juni**, stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
in das Gasthaus z. Löwen hier freundlichst einzuladen.  
**Georg Pfeiffer.**  
**Katharine Eisenhardt.**

Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte zu unserer  
**Nachhochzeit**  
auf **Sonntag und Montag, den 26. und 27. d. M.**, in unser Haus freundlichst einzuladen.  
**Heinrich Siebenrath.**  
**Mina Siebenrath.**

**Chilisalpeter**  
empfiehlt  
**Emil Georgii.**

Teinach.  
**Das Heugras**  
von 3 Morgen Wiesen hat zu verkaufen  
**J. Müller,**  
Gasthof zum „Kühlen Brunnen“.

Ich habe etwa 1400 Ltr. vor-  
jährigen  
**Corinthen-Wein**  
zu 18 1/2 pr. Liter zu verkaufen. Proben  
stehen zu Dienst.  
**Emil Georgii.**

**Wohnung**  
zu vermieten.  
Das bisher von Frau Gruner be-  
wohnte Logis wird bis 1. Okt. frei und  
kann daher an eine geordnete stille Fa-  
milie wieder vermietet werden.  
**Seinr. Gayb.**

Ein freundliches  
**Logis**  
für eine kleine Familie hat bis 1. Juli  
oder 1. Oktober zu vermieten  
**Ernst Grießler.**

Eine freundliche  
**Wohnung**  
mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Holz-  
platz ist bis 1. Oktober zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein heizbares  
**Zimmer**  
ist sofort oder später zu vermieten. Zu  
erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Bahnhof Teinach.  
Zur Bedienung eines Pferdes suche  
ich einen kräftigen  
**jungen Mann**  
gegen gute Bezahlung.  
**Ehr. Kirchherr.**

**Ein Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit wird auf  
1. Juli gesucht.  
**Ernst Unter-Ecker,**  
Pforzheim,  
westl. Karl-Friedr.-Straße 49.

**Wagen**  
zu verkaufen.  
Eine 4sitzige **Wreak**, neu, hinten  
4sitzig, 2spännig eingerichtet, ohne Ver-  
deck, Kasten schwarz, Gestell rot, Halb-  
Patent-Achsen, Ledergarnitur, und ein  
**Phaeton** ohne Kutschbod, neu, 1- und  
2spännig eingerichtet, Kasten schwarz,  
Gestell gelb, Patent-Achsen, sind billig  
zu verkaufen in  
**Karlruhe-Baden,**  
**Reitsinstitut, 1 Rappurkerstraße.**

**Corinthen-  
Abschlag.**  
Von heute an verkaufe ich la. Filiatra-  
Corinthen zu **M 21. 50 pr. Ctr.**  
**Emil Georgii.**

**Gesucht**  
ein Fräulein für leichtere Comptoir-  
arbeiten für einige Stunden des Tages.  
Schriftliche Offerten an die Exped.  
d. Bl. erbeten.

**Den Grasertrag**  
von 2/3 Morgen Wiesen im Thal, bei  
Hrn. Kleindienst, verkauft  
**Broß, Zimmermann.**

**Den Grasertrag**  
von 6 1/2 Viertel hat zu verkaufen  
**Wilh. Störr.**

**Den Grasertrag**  
von einem Morgen Wiese bei der Station  
Teinach setzt dem Verkauf aus  
**Friedrich Naifsch,**  
Kohlerthal.

**Ia. Mostrosinen**  
empfiehlt zu dem billigen Preise von  
**Mk. 15.50** per  
Zentner  
**C. W. Maier, Cannstatt.**  
Mit den übersandten Rosinen war ich  
recht zufrieden; senden Sie mir z.  
Zwiefallendorf.  
Schultheiß **Willauer.**

Stammheim.  
Ein n 30 Wochen alten  
 **Zuchteber**  
(Blausch) hat, weil überzählig, zu ver-  
kaufen  
**Geldmayer,**  
Eberhalter.

Zavelstein.  
**Pferd feil.**  
Unterzeichneter verkauft am 24. Juni  
(Johannisfeiertag) wegen Ueberzahl eines  
von 3 Pferden — ein  
2jähriges Rapp-Stut-  
fohlen und zwei hell-  
braune mittelgroße 10-  
und 12-jährige Pferde.  
**Johannes Pfrommer.**

